



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 15. Juni.

Bekanntmachungen.

In dem Concurse über das Vermögen des Papiersabrikanten **Carl Heinrich Alexander Hertel** zu Schleuditz ist an Stelle des Justiz-Raths Herrfurth zu Wehlitz der Kreis-Gerichts-Secretair **Schriebs** zu Schleuditz zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Juni 1875, Vormittags 11 Uhr, im Terminszimmer Nr. 3. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Merseburg, den 5. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Grundstücks-Verpachtung.

Das der Wittwe **Runkel** zu Köhschen bei Merseburg gehörige, ebendasselbst belegene Bauergrund, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden, Garten und circa 204 Morgen Feld und Wiese, soll

Donnerstag den 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schenke zu Köhschen mit den auf den obengenannten Feldern stehenden Früchten, aber ohne Wirtschaft's-Inventar auf 12 hinter-einander folgende Jahre durch den Unterzeichneten an den Bestbie-tenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Dieselben können aber auch schon jetzt in meinem Bureau eingesehen werden.

Lützen, den 8. Juni 1875.

Sidel, Rechtsanwält und Notar.

Kirchen- und Obst-Verpachtung.

Die Sauerkirchen- und Obstnutzung der Gemeinde Köhschau soll Dienstag den 22. Juni, Mittags 1 Uhr, im Blumenschen Gast-hofe daselbst meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Tragarth gehörige ca. 5 Morgen haltende Wiese soll Freitag den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Sonnabend den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen die Sauerkirchen der Gemeinde Kirchfährendorf, von Fährendorf nach Spergau, meistbietend gegen baare Zahlung im Büchnerschen Gast-hause verpachtet werden.

Kirchfährendorf, den 12. Juni 1875.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Aus den **Nuland'schen Concurse** lasse **Mittwoch und Donnerstag den 16. und 17. Juni c.**, von Vorm. 8 1/2 und Nachm. 2 Uhr an, im hies. **Rathskellersaale** versch. Mahagoni- und andere Möbel, ein Pianoforte, versch. Comtoir-Utensilien, Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Betten und versch. Hausgeräth meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Merseburg, den 10. Juni 1875.

Pekolt sen.,

Verwalter der Nuland'schen Concurse-Massen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Gröllwitz Nr. 37.** bei Dürrenberg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **A. Christel** in Wüsteneyßsch.



200 junge, fette Hammel

sollen am 21. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf dem **Rittergute Köffen bei Merseburg** meistbietend in Partien zu 5 Stück ver-kaufte werden. Nach erfolgtem Zuschlag ist ein Angeld von 1 Thlr. pro Stück zu zahlen. Die Abnahme muß bis zum 15. Juli er-folgen. [H. 5769 b.]

Eine **dunkelbraune Vollblutstute**, 8—9 Jahr alt, ist für den Preis von 350 Thlr. zu verkaufen; Näheres bei Herrn **Stallmeister Schreiber**, Halle a/S.

Mehrere Schock Futter-Stroh verkauft

Weise, Dammstraße 3.

150 Cubitus birkene Bohlen, 3 Zoll stark, vor zwei Jahren geschnitten, sehr bunt und schlicht, hat abzulassen der

Tischlermeister **Friedrich Walther** in Querfurt.

Ein Familien-Logis mit sämmtlichem Zubehör ist zu ver-miethen und 1. Juli oder 1. October zu beziehen **Preußerstraße Nr. 17.**

Ein Logis, parterre, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, steht von jetzt ab anderweitig zu ver-miethen und zu Michaelis zu beziehen **Henfels Gut**, Rosenthal 18.

Die erste Etage **Markt Nr. 27.** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

In unserm Hause **Breitestr. Nr. 8.** ist die herrschaftlich einge-richtete erste Etage mit Gartenbenutzung etc. zu vermieten.

C. F. Schulze sen. & Sohn.

In unserm Hause am **Rosmarkt** ist die erste und zweite Etage zu vermieten.

C. F. Schulze sen. & Sohn.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör ist zu vermieten **Brühl 6.**

Goldfische

in allen Farben und Größen sind wieder eingetroffen bei **H. Limprecht.**

Abschießvögel von 10 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. p. Stück, **Fahnen, Trommeln, Lanzen & Schär-pen** und eine reiche Auswahl kleinerer Geschenke zum bevorstehen-den Kinderfeste empfiehlt

H. Limprecht,
Rosmarkt Nr. 7.

Alle **Graveur-Arbeiten**, namentlich Thürschloß-herstellung, Kupfer- und Zinkdruck, Lithographie, Holz-schnitt, Buchdruck, sowie für andere Behö-rden geführt. Probestück

H. Limprecht, Merseburg,
Rosmarkt Nr. 7.

neueste **Arbeitskörbchen** von feinem Stroh-geflochten, neueste **Zahnstocher** in Horn; auch sind **fallen** wieder angekommen bei

H. Limprecht,
Rosmarkt Nr. 7.

Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Feinste und modernste Farben nach **neuer Muster-karte! Ausgezeichnete Appretur! Civile Preise.** Unentgeltliche Vermittelung durch

die **Fuß- & Modehandlung** von **H. Bräseke**, Rosmarkt 2.

von meinen nur gut und dauerhafter Schuhwaaren dauert bis den 5. Juli Nachmittags.
Achtungsvoll

S. Ziegler.

Mycothanaton,

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15 jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.
Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin W., Leipziger Strasse 107.

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservierungsmittel:

Gummithran v. Alb. Schlüter in Halle a/S.,

um weich-, geschmeidig- und wasserdichtmachen der Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder à
Flasche 3, 6 und 12 Sgr. ist auch in meinem Geschäft zu haben. [B. 7065.]

Gustav Lots in Merseburg.

für Lauchstädt und Umgegend.

Großer

Schnittwaaren - Ausverkauf.

Am Donnerstag den 17. Juni c. soll im Gasthof zum Stern in Lauchstädt ein großer Posten von allen nur erdenklichen Kleiderstoffen, Shawltüchern, Tischdecken, Seidenstoffen, Buckskins, Rattunen, Pipues, Perfales, sowie Blaudruck, blauen Schürzen, engl. Keinen, Bettzeugen und Leinwand zu jedem Preise ausverkauft werden.

Steppdecken mit Damen

gefüllt empfiehlt billigt

J. S. Brügg, Gotthardtsstr. 21.

Weil'sche Dresch-Maschinen

sind zu beziehen von

Moritz Weil jun. | Moritz Weil jun.

Frankfurt a. M.

Wien.

Landwirthschaftliche Halle. | Franzensbrückenstraße Nr. 13.
Eilichtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.)

BERLIN.

Die am 1. Juli a. c. fälligen **Coupons** der **fünfprocentigen Hypothekenbriefe** werden schon vom 15. Juni a. c. ab

bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
Merseburg, den 15. Juni 1875.

Louis Zehender.

Anzeige.

Auf meine selbstverfertigten **Bettzeuge in Leinen** und **Baumwolle, Schlesier** Hausleinen und Handtücher erlaube ich mir bei Bedarf ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen. Verkäufe zu festen Preisen. Geleimte oder steifge-
*rte Waaren führe ich nicht.

Fr. Demme, Webermstr.

Adress-Karten
in neuester

Bekanntmachung.

Eine sehr große Partie **Herrenstiefeletten**, schön gearbeitet, nur gutes Kalbleder, verkaufe zu dem billigen Preis à Paar 3 Thlr. und ist überhaupt mein Lager in allen Artikeln gut assortirt.
Jul. Mehne,
Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

NB. Reparaturen des bei mir gekauften Schuhzeuges werden von jetzt ab pünktlicher und billigt besorgt.

Im Originalboten

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

unter Garantie.

**Rechtes persisches
Insectenpulver**

allein echt bei **G. Lots** in Merseburg.

Chüringischer Reiter- und Pferdezucht-Verein.

Der Verein wird am 20. Juni auf dem Exerzier-
plaze bei Merseburg 7 Rennen abhalten. Das
Nähere ergeben die Kennprogramm. Billets zur Tri-
büne 2c. sind vom 15. Juni ab bei den Herren Kauf-
mann **A. Wiese** und Kaufmann **H. Rabe** in
Merseburg zu haben.

Funkenburg.

Mittwoch den 16. Juni **3. Abonnement-Concert.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **Schütz, Stabstrompeter.**

Bum Preiskegeln

Sonntag den 20. Juni c. ladet freundlichst ein
Altranstädt.

A. Rige.

Ein junger Mensch, welcher sich zum Kellner eignet, findet so-
fort Stellung und kann sich melden **Borwerk 5.**

Zum 1. Juli wird ein junger Mensch als Diener gesucht; zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Arbeiter kann sich melden **Fischerstr. 6.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli zur Hausarbeit
gesucht **Oberburgstraße Nr. 1.**

Ein reinliches anständiges Mädchen, das kochen kann und Haus-
arbeit mit übernimmt, sucht zum 1. Juli 1875

Fräulein von **Kathen.**

Ein Mädchen wird zur Aufwartung für die Nachmittagsstunden
gesucht **Brühl 6.**

Das Vermietten und Kündigen im Hause **Venenien Nr. 6.**
kann nur durch mich und an mich geschehen, da das Haus mein
Eigenthum ist. **Wittve Schmidt.**

Eine kleine rothe Juchtentasche mit Inhalt ist am vorigen
Montag verloren worden; gegen Belohnung abzugeben **Unteraltens-
burg 53, 1 Tr.**

Ein Sonnenschirm ist stehen geblieben in der Färberei von
R. Wirth.

Das untere Glied eines goldenen Ohrringes mit schwarzem
Stein ist am Sonntag auf dem Bahnhofe verloren worden; gegen
Belohnung abzugeben **Breitestraße 3, 1 Tr.**

Im vorigen Stück dieses Blattes befindet sich eine Annonce:
1 Thlr. Belohnung für eine abhanden gekommene dreifarbigte Kage;
diese Annonce rührt nicht von mir her, der Bringer möge sich den
Ehraler Belohnung von Demjenigen holen, welcher die Annonce hat
einrücken lassen. **Wittve Gärtner, Delgrube 7.**

Der Marktpreis der **Ferken** in der Woche vom 6. bis mit
12. Juni 1875 war pro Stück: 6 *Mr* bis 11 *Mr* 25 *g*.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 9. Mai bis 13. Juni.

Geheschießungen: der Bürger und Deconom Th. J. Schäfer, Wittwer, und A. H. D. Brandin; der Sergeant und Quartiermeister im Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12. Fr. L. Horn und M. Th. Denda.

E geboren: dem Schneider Fr. Fr. Hildebrandt ein S., Sand 15.; dem Fleischermeister Fr. K. Eise eine L., Seitenstraße 10.; dem Kunstgärtner E. K. Blichner ein S., Breitestraße 5.; dem Maurer G. W. Händler eine L., Unteraltenburg; dem Handarbeiter W. Gutmann ein S., an der Geisel; dem Handarbeiter K. W. Behne ein S., Kurzstraße 10.; dem Zimmermann S. W. Kops ein S., Meuschauerstraße 1.; dem Geschäftsführer W. A. Weise ein S., Dammstraße 6.

Gestorben: die Ehefrau des königlichen Rechtsanwalts und Notars Grube, Ida Friederike geb. Braunwaldt, 41 Jahre 7 Monate 11 Tage, Abzehrung, Dom 16.; der Militär-Anwalte Friedrich Wilhelm Hoff, 35 Jahre, Lungen-schwindsucht, städtisches Krankenhaus; eine außerehel. L., 6 Monate, Krämpfe; des Feuer-Societäts-Beamten Karl Gustav Herzau Tochter tobtgeboren, Rosen-thal 18.; des Handarbeiters Schilke L., Marie Martha, 13 Wochen, Krämpfe, Neumarkt 11.; der Apotheker Johann Karl Adolph Zahn, 73 Jahre 5 Tage, Eiterungsieber, Burgstraße 18.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Karl Alfred, Sohn des Fabrikbesizers Blande. — Getrauet: der Sergeant und Quartiermeister der 3. Escad. Rgl. Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12. Horn mit Marie Denda. — Beerdigt: den 12. Juni die Ehefrau des Rgl. Rechtsanwalts und Notars Grube.

Stadt. Getauft: Leo Richard, Sohn des Bürg. Wädemrirs, Conditors Schönbeger; Bertha Marie, Tochter des Schuhmachermrirs. Kogelmann; Adolph Heinrich, ein unehel. Sohn. — Beerdigt: den 8. Juni die jüngste Tochter des Bürg. und Tischlernrirs. Malpricht; den 9. die jüngste Tochter des Schneidemrirs Herrmann; den 11. ein unehel. Zwillingssohn; den 15. der Bürg., Apotheker und Magistrats-Assessor A. D. Zahn.

Gottesdienste: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Fr. Diac. Hildebrandt.

Neumarkt. Getauft: Gustav Otto, Sohn des Tischlers Kästner; Marie Anna, Tochter des Ziegeldeckers Schumann in Benenien. — Beerdigt: den 10. Juni der jüngste Sohn des Bürg., Decon. und Ziegeleibesizers Hof; eine außerehel. Tochter; den 12. der Militär-Anwalte Hoff aus Beesenfeld bei Mansfeld; den 13. die einzige Tochter des Handarbeiters Schilke.

Altenburg. Getauft: ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Bürger und Deconom Schäfer mit Jgfr. A. H. D. Brandin. — Beerdigt: den 12. Juni die tobtgeb. Tochter des Feuer-Societ. Bureau-Assist. Herzau; eine außerehel. Tochter.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4⁰⁰ Mrgs. (Schnell. I. u. II. Kl.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (I.—IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (Schnell. I. u. II. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (Schnell. I.—III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.); Weissenfels: 6⁰⁰ Mrgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Schnell. III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Schnell. I. u. II. Kl.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 6⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Abds. (Schnell. I. u. II. Kl.).

Die um 7⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Vorm., 12⁰⁰ Mittags, 5⁰⁰ Nachm. u. 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammenbors an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:

I. Personen-Post aus Merseburg 2 u. 40 M. Nachm., in Mücheln 4⁰⁰ Nachm., Mücheln 5⁰⁰ — Bm., in Merseburg 7⁰⁰ Bm.; II. Personen-Post aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Ankunft des Courierzuges aus Berlin 11⁰⁰ Abds.), in Mücheln 2⁰⁰ früh, Mücheln 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 8⁰⁰ Bm.;

von Merseburg nach Lauchstädt: aus Merseburg 3 Uhr Nm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nachm., aus Lauchstädt 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von Corbetha nach Leipzig: 4⁰⁰ Mrgs. Schnell. 1.—2. Cl., 4⁰⁰ Bm. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 12⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 4⁰⁰ Nm. 1.—3. Cl., 8⁰⁰ Ab. Schnell. 1.—3. Cl., 10⁰⁰ Ab 1.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corbetha: 5⁰⁰ Mrgs. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Schnell. 1.—3. Cl., 9⁰⁰ 1.—3. Cl., 11⁰⁰ Schnell. 1.—2. Cl., 1⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 5⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Ab. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Schnell. 1.—2. Cl., 10⁰⁰ Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Bm. (P), 9 u. 8 M. Bm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. Bm.), 1 u. 36 M. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Nm.), 5 u. 47 M. Nm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab.), 9 u. 5 M. Ab. (C).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Bm. (P), 8 u. 23 M. Bm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P).

Nach Wienenburg (über Gönern, Aßchersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Bm. (S), 11 u. 12 M. Bm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).

Nach Suben (über Götthaus) 8 u. 10 M. Mrg. (P), 1 u. 36 M. Nm. (S), 9 u. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 Uhr Nachts in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 M. Mrg. weiter fährt.

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Bm. (C), 9 u. 51 M. Bm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 6 u. 1 M. Nm. (P), 7 u. 30 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nachts. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Bm. (P), 8 u. 15 M. Bm. (S), 10 u. 47 M. Bm. (E), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P)*, 7 u. 10 M. Bm. (S), 10 u. 12 M. Bm. (P)*, 11 u. 36 M. Nachts. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P)*, 5 u. 38 M. (P), 8 u. Ab. (P)*, 11 u. 5 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn.)

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 12. Juni 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen 1000 Kilo ord. 180—189 M^r bez., fein weiß 192 M^r bez. Roggen 1000 Kilo unverändert 171—177 M^r bez.

Gerste 1000 Kilo ohne nennenswerten Verkehr, Landgerste einzeln 159—162 M^r bez.

Hafer 1000 Kilo 190—200 M^r nach Qualität bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Verkehr.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- ohne Notiz.

Heu 50 Kilo fest, 5 1/2—6 1/2 M^r bez.

Stroh 50 Kilo fest, 3 M^r bez.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm gab am 10. in Gmß ein Diner, an welchem der Kaiser von Rußland und die Königin von Württemberg Theil nahmen. Bald nach Aufhebung der Tafel verließen der Kaiser Alexander und die Königin Olga Gmß, um sich nach Jngenheim zu begeben.

Der Reichskanzler **Fürst Bismarck** hat durch Kaiserliche Verordnung vom 4. Juni einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten und wird mit seiner Stellvertretung die Minister v. Bülow, Camphausen und Delbrück betraut; der Kaiser hat sich vorbehalten, in besonderen Fällen auch während desurlaubes sich des Rathes des Fürsten zu bedienen.

Das **Abgeordnetenhaus** nahm in der Sitzung am 8. den Ges. Entw., betr. die Deckung der bei Begebung der Eisenbahnanleihe aus dem Jahre 1867 entstandenen Coursverluste in 1. und 2. Berathung ohne Debatte an und verwies den Ges. Entw., betr. die Ueberrahme einer staatlichen Zinsgarantie für eine Prioritätsanleihe der Münster-Gnscheder Eisenbahn an die Budgetcommission zur schleunigsten Berichterstattung. Darauf erfolgte die namentliche Abstimmung über die Tagesvor angenommene Provinzialordnung. Das Gesetz wurde mit 213 gegen 148 Stimmen angenommen. Hierauf wurde das Provinzialdotationsgesetz in der vom Herrenhaufe acceptirten Fassung, jedoch mit einer redactionellen Aenderung in §. 18. angenommen. Bei dem Ges. Entw., betr. die Verfassung der Verwaltungsgerichte, wurde §. 13. (Beschlußfähigkeit des Bezirksverwaltungsgerichts) in der ursprünglichen Fassung wieder hergestellt und bei §. 20. ein Zusatz gestrichen, im Uebrigen aber der Ges. Entw. angenommen. — Der Hauptgegenstand der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses am 9. bildete die 3. Berathung des Ges. Entw., betr. die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortshäufchen. Es fanden darauf noch diverse kleinere Gesetze ihre Erledigung, darunter das, betr. die im Jahre 1876 vor Feststellung des Staatshaushaltsetztes zu leistenden Staatsausgaben, sowie das, betr. die Stellung des fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Den Vorschlägen der Commission gemäß hob das Haus die Berechtigung des Fürsten auf Ausübung der Local- und Jagdpolizei, sowie das Recht, die Polizei- und Gemeindebeamten zu ernennen, auf. — Das Abgeordnetenhause genehmigte in der Sitzung am 10. ohne Debatte die Gesetze-Entwürfe, betreffend die im Jahre 1876 vor Feststellung des Staatshaushaltsetztes zu leistenden Staatsausgaben, betr. das Sportel-, Stempel- und Taxwesen in den Hohenzollernschen Landen, betr. die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen in gerichtlichen Sachen, betr. das Hinterlegungswesen und betr. die Regulierung der staatsrechtlichen Stellung des fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein. Es folgte darauf die 2. Berathung des Ges. Entw., betr. die Ueberrahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritäts-Anleihe der Münster-Gnscheder Eisenbahn-Gesellschaft. — Das Abgeordnetenhause beschäftigte sich in der Sitzung am 12. mit kleineren Gesetzen, Rechnungsnachweisen und Petitionen.

Das **Herrenhaus** beschäftigte sich in der Sitzung am 10. mit der Berathung des Altkatholikengesetzes, welches nach ziemlich erregter Debatte in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 50 gegen 20 Stimmen angenommen wurde. — In der Sitzung am 11. genehmigte das Herrenhaus ohne jede Discussion eine ganze Reihe aus dem Abgeordnetenhause herüberkommener Ges. Entw. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Schlussberathung des Ges. Entw., betr. die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Die Discussion drehte sich zumeist um §. 12., welcher den Vorstz im Kirchengenossenschaftsbereich und welchem das Abgeordnetenhause den Pfarrer ausgeschloffen wissen will. Auf Befürwortung des Kultusministers Dr. Falk wurde der §. in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt und ebenso die übrigen §§. des Gesetzes. — Am 12. erledigte das Herrenhaus eine ganze Reihe von Vorlagen, u. A. die Ges. Entw., betr. das Hinterlegungs- und die Provinzialordnung, welche mit ziemlich bedeutender Majorität angenommen wurden.

Die **Justizcommission** des Reichstages hat die erste Berathung des Entwurfes der Civilproceßordnung am 10. beendet und bereits die Berathung der Straßproceßordnung begonnen.

Aus den von dem Oberpräsidenten erstatteten Berichten hat sich ergeben, daß die vorgenommene **Revision der Standesämter** im Allgemeinen und, soweit für jetzt zu erwarten war, ein ziemlich zufriedenstellendes Resultat ergeben hat.

Fürstbischof **Förster** zu Breslau wurde in dem am 10. vor dem Kreisgericht in Birnbaum stattgehabten Termin für überführt erachtet, die große Excommunication gegen den Propst Rick in Rähme

angedroht und verhängt zu haben und deshalb zu 2000 Mark Geldstrafe eventuell einer Gefängnisstrafe von 133 Tagen verurtheilt.

Kaiser Alexander von Rußland und die Königin Olga von Württemberg sind am 10. in Darmstadt eingetroffen und alsbald nach Ingenheim weiter gefahren. Nach den bisher getroffenen Dispositionen tritt Kaiser Alexander am 22. über Weimar und Berlin die Rückreise nach Rußland an.

Der König von Schweden hat Weimar am 10. verlassen und sich nach Lübeck begeben, von wo aus die Rückreise nach Schweden erfolgt. Ein deutsches Geschwader giebt dem Könige von Travemünde aus eine Strecke das Geleit auf der Fahrt nach Malmö.

Schon wieder hat ein belgischer Bischof öffentlich gegen Deutschland geifert und zwar der Bischof von Namur, der auf einer ähnlichen Rundreise gegen die Kirchengesetzgebung in Deutschland zu Felde zog. Das Journal „Neuse“ und das in Brüssel erscheinende Blatt „Echo du Parlement“ greifen deshalb den Bischof an und werfen ihm vor, daß er es der ausgesprochenen Mißbilligung des Ministeriums und der Kammern ungeachtet an den erforderlichen internationalen Rücksichten fehlen lasse.

Die französische Nationalversammlung beschäftigt sich noch immer mit dem Gesetze über den höheren Unterricht. Wie mehrseitig berichtet wird, will Mac Mahon bei der großen Truppenrevue, die am Sonntag (13.) stattfand, einen Tagesbefehl an die Armee erlassen und in derselben den friedlichen Charakter der Politik seiner Regierung betheuern. An der Pariser Börse war am 10. das Gerücht verbreitet, König Alfons von Spanien wäre von Madrid vor einer republikanischen Verschwörung entflohen.

In Frankreich dürfte es nun wohl bald zu einer Ministerkrisis kommen, da die Haltung des Conseilpräsidenten Buffet sowohl seinen Kollegen als den gemäßigten Parteien gegenüber eine immer schroffere wird. Am 10. hielten Deputirte der äußersten Rechten, der gemäßigten Rechten und die Bonapartisten eine Versammlung ab, deren Beschlüsse indes geheim gehalten wurden und sich mit den Senatoren-Wahlen, dem Visten-Scrutinium und Wiederherstellung der Majorität vom 24. Mai 1873 beschäftigten. Zur Letzteren ist aber keine Aussicht vorhanden, da sich das liberale rechte Centrum und die Wallonisten von der Berathung fern hielten.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am 10. wurde die Anfrage des Deputirten Whalley betr. der in England sich aufhaltenden Jesuiten beantwortet. Disraeli erklärte, es sei ihm bekannt, daß Jesuiten sich in England aufhielten und daß dies gesetzlich strafbar sei. Nach dem Erlaß des Gesetzes über die Emancipation der Katholiken sei seit einem halben Jahrhundert jene strafrechtliche Bestimmung aber niemals zur Anwendung gekommen. Auf eine weitere Anfrage Whalley's erklärte der Staatssecretair des Innern Croft, es sei ihm nichts davon bekannt, daß eine große Anzahl aus anderen Ländern vertriebener Jesuiten nach England gekommen sei und daß dieselbe in der Absicht dahin gekommen sei; England zum Centrum ihrer Operationen zu machen und das Britische Reich wieder zu der Politik des Papstthums zu bekehren. Sollten die Jesuiten in der That diesen Zweck im Auge haben, so könnten sich dieselben jede Mühe ersparen, denn voraussichtlich würde ein solches Beginnen ganz erfolglos sein. (?) Die Regierung hat dem Unterhaus einen Ges. Entw. zur Regelung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern vorgelegt, demzufolge nur Contractsverletzungen, bei denen ein öffentliches Interesse concurrirt, strafrechtlich geahndet, alle sonstigen aber der Competenz der Civilgerichte unterliegen sollen.

Von Rechtswegen.

Aus den Erinnerungen eines alten Schwalters.

Auf einer Reise, die ich so oft wie möglich in guter Jahreszeit in das ferne schöne Land meiner Jugend zu unternehmen pflege, ereilte schlechtes Wetter mich gerade am schönsten Punkt der Tour. Regen, Nebel, Hotelrechnungen einerseits, und ich andererseits begann nun gegeneinander zu togen, wer's länger aushalte. Die streitenden Mächte waren beide sehr eigenstinnig. Für mich war die Lage aber ungleich ungemüthlicher als für meine Gegner, namentlich deshalb, weil die Tage, die ich zum Wiedersehen meiner alten Schil- und Universitätsfreunde in der Hauptstadt des Landes schon seit längerer Zeit bestimmt und zu denen mir alle Ueberlebenden ihr Kommen zugesagt hatten, nun vor der Thür standen und ich also entweder auf die Natur oder die Freunde verzichten mußte. Ein Drittes gab's nicht, und jeder der beiden Verzichtes war gleich schmerzlich.

In dieser Stimmung, wo jedes Stüchlein Blau am Himmel süße Hoffnungen erweckte, auch Vergiftungen und Jernfischen, welche die nächste nasse Wolke wieder unbarmherzig zerreißt, starre ich zum Fenster hinaus nach dem gähnlosen grauen Himmel. Der Zimmerkellner unterbrach die Nebelphantasien durch die Ueberreichung einer Bistenkarte. Zu meiner freudigsten Ueberraschung las ich den Namen meines liebsten Studiengenossen Theodor, der in der Hauptstadt des Landes als der tüchtigste Arzt in hohem Ansehen stand. Ich will ihn Moser nennen. Wir waren beide noch jung. Der Ort, wo ich bessere Witterung abwartete, war in wenig Jahren zum Modebad geworden, d. h. es badete Niemand, außer in der freien

Bergluft. Aber dafür gab's sehr viel eingebilbete Kranke da. Ich meinte, das Leiden eines solchen Kranken verschaffe mir das Vergnügen, meinen Freund hier zu sehen. Ich äußerte diese Vermuthung ihm gegenüber, als die ersten Fragen und Freudenbezeugungen des Wiedersehens vorüber waren, und die Gläser zum ersten Mal in unfrer Hand geklungen hatten.

„Nein!“ sagte er, während ein finsterner Schatten auf seine freundlichen Züge fiel, „keine russische Migräne, keine französische Hysterie und kein englischer Spleen hat mich hierher gerufen. Ich habe nur Dich aufgesucht und Deine Dienste und will Dich mit dem nächsten Schiffe nach L., und mit dem nächsten Zug von L. nach der Hauptstadt entführen.“

„Aber lieber Freund, warf ich ein, Du weißt, ich bin ja hier gar nicht berechtigt, als Rechtsanwält thätig zu sein. Ich kenne selbst das Recht und in noch höherem Grade den Proceß des Landes nur unvollständig. Also das kann nicht Dein Ernst sein — ganz zu schweigen, daß ich hier zu Lande schöne Berge suche und nicht schöne Proceße.“

„Was das Letztere anlangt, mein Lieber,“ entgegnete er, „so weiß ich, daß Du mit meiner Familie zu Liebe, um deren Vermögen und Ehre sich's handelt, darauf verzichten wirst, noch längere Regentage hier zuzubringen. In der Hauptsache dagegen wollen wir nur einen guten Rath, ein Gutachten von Dir in einer gerade durch Juristenrecht tief verfahrenen Sache, ein Urtheil des gebundenen Rechtsgefühls und Verstandes, das Dir dann vielleicht gestattet, uns einen Ausweg in dem Labyrinth der juristischen Schwierigkeiten des Falles zu finden. Darf ich Dir erzählen, um was es sich handelt?“

„Bitte, lieber Theodor, aber zuerst noch einmal anstoßen.“

„Kannst Du Dich meines Vaters noch erinnern?“

„Gewiß, er saß ja wohl, als wir mit einander auf dem Gymnasium waren, mit als Gemeindevertreter und Schulausschuß, der so ungebührlich uns Gymnastasten das freie Vereins- und Verfallungsrecht beschränkte. Und als wir eines Tags in unfrer Kneipe die schöne Scene zwischen Philipp und Marquis Posa aufführten, und Du mich hartgegotenen König von Spanien auf den Knieen um „Gedankenfreiheit“ batst, während unsre Mitschüler im Hintergrund mit langen Tabakspfeifen die Luft verfinsterten, trat er urplötzlich als wirklicher geheimer Grobinquistor ein, mit dem ganzen Schulausschuß und wir wurden allesammt mit Kegelmützen im Autodafé der versammelten Aula hingerichtet. Nicht war, lieber Theodor? Im Uebrigen war Dein Papa aber sehr gutmüthig und lieb, und Oberingenieur des Kreises, nicht war?“

Theodor nickte und fuhr fort: „Als wir Söhne heranwuchsen, legte er die Stelle als Ingenieur der Regierung nieder, theils weil ihm verschiedene Leute in der Regierung nicht zufagten, theils weil er durch öffentliche Bauten auf eigene Rechnung seiner Familie mehr zu verdienen hoffte. So hatte er in ziemlich kurzer Zeit mit schönen Unternehmungen sich ein namhaftes Vermögen erworben, als der Bau einer Eisenbahn von der Hauptstadt nach B. beschlossen wurde. Diese Bahn baute der Staat, vertreten durch ein von der Regierung eingesetztes Directorium, dem ein Verwaltungsrath zur Seite stand. Die technischen Arbeiten und Anschläge wurden durch ein besonderes eingesetztes Bauamt unter Leitung des Obergeringieurs der Regierung, Namens Goldmann, besorgt. Als Pläne, Vorarbeiter, Mittel der Bahn vorhanden waren, schrieb das Directorium die einzelnen „Loose“ oder Bauparzellen zum öffentlichen Mindestgebot aus. Mein Vater meldete sich zum Bau-Loos, welches dicht hinter dem Bahnhofe von B. aus bis zu dem kleinen Ort Madbach abgesteckt war. Er wohnte damals in B. und hatte das ganze Terrain, durch welches der Eisenbahntract führen sollte, vorher genau untersucht, gemessen u. s. w. und dieses Loos ganz nach seinem Herzen gefunden. Es gab Gelegenheit zur Verwerthung seiner reichen Kenntnisse und Erfahrungen; an mehreren Ueberbrückungen ließ sich neben der exacten Technik auch Geschmack und architectonische Kunst entfalten. Und obendrein mußte der Bau der Strecke sehr viel abwerfen. Denn der Regierungsingenieur hatte seinen Vorarbeiten und Plänen auf einer Strecke dieses Looses felsigen Untergrund angenommen und hiernach sehr hohe Kostenanschläge gemacht, während mein Vater nach genauer Untersuchung des Bodens zu ganz andern Resultaten gekommen war. Sofort, als meines Vaters Meldung bekannt wurde, erschien ein College Namens Jsemann bei ihm, der in der Hauptstadt mit einem andern Ingenieur Namens Steibel zusammen in Compagnie Bauten ausführte und ersuchte ihn, seine Bewerbung zurück zu ziehen. Mein Vater wies diese Zumuthung weit von sich. Jsemann erklärte ihm, es solle sein Schaden nicht sein, er wolle ihm gern mehrere Tausend als Abschlagssumme zahlen. Mein Vater ließ sich nun scheinbar in die Verhandlung ein, erklärte sich im Ganzen nicht abgeneigt. In Wahrheit war ihm darum zu thun, etwas näher in die Karten der Herren Jsemann und Steibel zu sehen. „Lieber College,“ sagte mein Vater zu Jsemann, „Sie können mir doch nur dann eine Abstandssumme bieten, wenn Sie sicher sind, das Loos insolge meines Verzichtes ganz gewiß zugeschlagen zu erhalten?“

„Ja, ich hege diese Zuversicht,“ entgegnete Jsemann.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.